



Editorial

Simone Lässig

Das Jahr 2007 gehört zu den interessantesten und zugleich arbeitsintensivsten Phasen in der Geschichte des Instituts. Das war kein Jahr der Routine, sondern des Experiments und der kreativen Unruhe. Natürlich haben wir viele bewährte Dinge fortgeführt: Auch in diesem Jahr trafen sich Kollegen, Stipendiaten, Konferenzbesucher und Bibliotheksnutzer aus aller Welt bei uns, und ihre positive Resonanz hat uns wie immer angespornt. Gleichzeitig aber haben wir uns sehr beherzt – wie mir heute scheint – in Neuland vorgekämpft. Zuerst mit der Einrichtung und Festigung neuer, im vorigen »Eckert« schon beschriebener Arbeitsbereiche, dann aber auch mit der Ausformung von Kommunikations- und Gremienstrukturen, die diese Veränderungen aufnehmen und im Institutsalltag verankern.

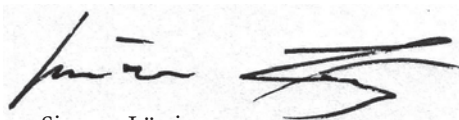
Wir haben unsere Service- und Transferleistungen auf den Prüfstand gestellt und uns darum bemüht, sie noch besser an den internationalen Standards auszurichten: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek haben ihre Datenbanken ins Netz gestellt und sich couragiert der Aufgabe gewidmet, unsere Bestände in den Gesamtbibliothekskatalog (GBV) einzuspeisen und so weltweit sichtbar zu machen. Darüber hinaus bauen wir ein Portal zur Bildungsmedienforschung auf und bereiten eine neue, auf internationale Reichweite und Interdisziplinarität ausgerichtete Zeitschrift vor. Neuland betreten haben wir schließlich auch in der Art und der Intensität der Projektplanung: Innerhalb eines Jahres haben wir mit bereichsübergreifenden Teams zwei große Anträge für das neue Forschungsrahmenprogramm der EU erarbeitet. Die Bibliothek hat erstmals einen DFG-Antrag auf den Weg gebracht – er betrifft die Digitalisierung unserer historischen Schulbuchbestände – und zudem haben die einzelnen Arbeitsbereiche darauf hingewirkt, ihre Forschungsbasis über die Entwicklung spezifischer Drittmittelvorhaben zu festigen und ihr Profil weiter zu schärfen.

Ich könnte weitere Felder nennen, in denen wir uns engagiert haben, etwa den intensiven gesellschaftlichen Dialog, den die Einbindung ins »Jahr der Geisteswissenschaften« und in die Initiative »Braunschweig Stadt der Wissenschaft 2007« ermöglicht hat.

Alle diese Aktivitäten haben das gesamte Institut gefordert. Ohne das Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, in der Bibliothek und im Bereich Öffentlichkeit/Kommunikation wären viele wissenschaftliche Vorhaben nicht oder nicht so schnell und in solcher Qualität zu bewältigen gewesen. Alle haben zugespakt und viele sich motiviert und engagiert zum Teil ganz unbekannte Aufgabenfelder oder neue Verantwortungen erschlossen und inspirierende Ideen in unsere Strategiediskussion eingebracht.

Natürlich fordert ein solch intensives Jahr auch viel Energie von allen Beteiligten und viele weitere Aufgaben warten noch auf uns. Gleichwohl können sich die bisherigen Ergebnisse sehen lassen. Sie sind uns Ermutigung und Ansporn für Kommendes. Dass dies nicht unberechtigt ist, davon bin ich fest überzeugt. Aber Sie sollten sich vielleicht Ihre eigene Meinung bilden ...

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und uns allen ein erfolgreiches Jahr 2008,
Ihre



Simone Lässig

Mission

Das Georg-Eckert-Institut (GEI) untersucht im internationalen Vergleich gesellschaftliche Deutungsmuster, Orientierungshilfen und Identitätsangebote, die über Bildungssysteme vermittelt, institutionell abgesichert und damit legitimiert werden. Eine besondere Rolle spielen hierbei historisch-politisch-geographische Lehr- und Lernmedien.

Identitätsmustern liegen weltweit spezifische Selbst-, Fremd- und Feindbilder zugrunde. Diese Strukturen zu analysieren und den Blick für alternativen oder konkurrierende Deutungen, Orientierungen und Identitäten zu schärfen, gehört zu den zentralen Aufgaben der Institutsarbeit. In seinen Projekten und Veranstaltungen bringt das GEI Wissen-schaftler verschiedenster Disziplinen und Experten aus der Unterrichts- und Schulbuchpraxis zusammen.

Ihr Ziel ist es, Wahrnehmungsdifferenzen zu bestimmen und wissenschaftlich kontrollierte Vorschläge für die Austragung damit verbundener Spannungen und Konflikte zu entwickeln. Das GEI fördert auf diese Weise zugleich einen – wissenschaftlich wie gesellschaftlich bedeutsamen – reflektierten Umgang mit kulturellen Unterschieden.

Mit seinen interdisziplinären kulturvergleichenden Forschungen, seinen weit reichenden Kooperationen und seinen Transferleistungen, mit seiner Bibliothek und deren Schulbuchsammlung sowie mit seinem Stipendiatenprogramm hat sich das GEI zu einem einzigartigen Forum des internationalen wissenschaftlichen Austausches und weltweit anerkannten Kompetenzzentrum für vergleichende Lehr- und Lernmedienforschung entwickelt.

Impressum

Redaktion: Verena Radkau

Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung,
Celler Straße 3, D-38114 Braunschweig, Tel.: ++ 49(0)531 590 99-54,
Fax ++ 49(0) 590 99 99, radkau@gei.de, www.gei.de

Gestaltung und Layout: Kathrin Burghardt (Dipl.-Designerin)
und Tobias Tank (Dipl.-Designer), Heinrich-Büssing-Ring 36
38102 Braunschweig, Tel.: 0531/2094799, info@but-design.de

Herstellung: poppdruck, Kurt-Schumacher-Allee 14,
30851 Langenhagen, Tel.: 0511 770110, Fax: 0511 770 11-33
info@poppdruck.de

ISSN: 1865-7907